

SANIERUNG KARLSRUHE INNENSTADT-WEST UND CITY-WEST

Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ 2003 bis 2012

Stadterneuerungsprogramm 2006 bis 2013

Herausgeberin: Stadt Karlsruhe, Stadtplanungsamt
Leiterin: Prof. Dr.-Ing. Anke Karmann-Woessner
Bereichsleiterin: Generalplanung und Stadtsanierung,
Heike Dederer
Redaktion: Herbert Wolz, Stadtplanungsamt
Text/Konzeption: Marcus Dischinger, Freier Journalist Karlsruhe
Grafik: Viola Kup
Druck: Rathausdruckerei, 100 Prozent Recycling
Quellen: Alle Aufnahmen, Stadtplanungsamt; Titelbild, Roland Fränkle;
Historische Pläne und Abbildungen, Stadtarchiv

Sanierung Karlsruhe

Innenstadt-West
Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ (SSP Innenstadt-West)
2003 bis 2012

City-West
Stadterneuerungsprogramm (SEP City-West)
2006 bis 2013

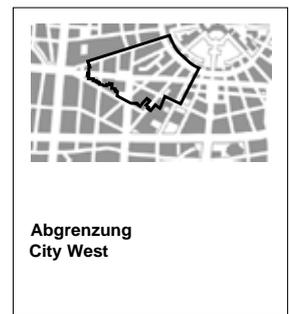
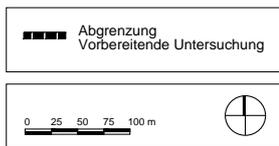
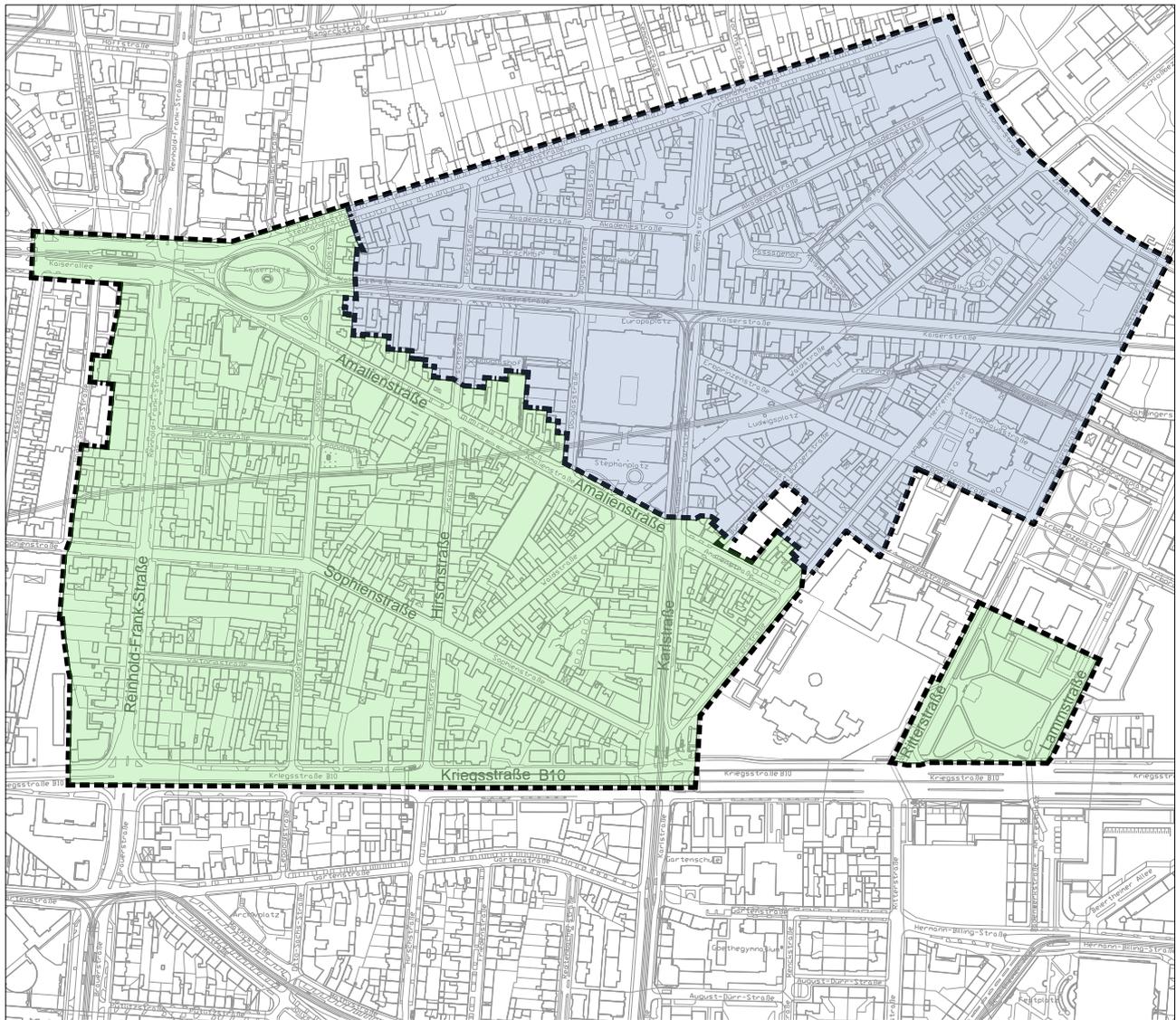
Stadt Karlsruhe – Stadtplanungsamt

- Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft
- Amt für Stadtentwicklung
- Gartenbauamt
- Schul- und Sportamt
- Sozial- und Jugendbehörde
- Stadtjugendausschuss e. V.
- Tiefbauamt



Sanierung Sophienstraße

Vorwort	9
Innenstadt-West	
Die Historie des Sanierungsgebiets	11
Die Sanierung – Ausgangslage, Maßnahmen und Ziele	21
Öffentliche Maßnahmen	33
Der Leopoldplatz	41
Private Maßnahmen	47
LOS / Stärken – „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ und „Stärken vor Ort“ – Zwei Programme für soziale Stabilität im Sanierungsgebiet	51
Bürgerbeteiligung bei der Sanierung	55
Kosten- und Finanzierungsübersicht	59
City-West	
Die Historie des Sanierungsgebiets	65
Die Sanierung – Ausgangslage, Maßnahmen und Ziele	71
Öffentliche Maßnahmen	79
Die Höfe	85
Private Maßnahmen	93
Bürgerbeteiligung	101
Kosten- und Finanzierungsübersicht	107
Resümee	111



Im Sanierungsprozess viele soziale Projekte angestoßen

Karlsruhe war und ist in den vergangenen Jahren bestrebt, seine Quartiere in den verschiedenen Stadtteilen aufzuwerten. Zahlreiche Sanierungsprozesse seit den 1990er Jahren geben Zeugnis davon. Auch in den vergangenen zehn Jahren wurden Prozesse angestoßen und nun auch abgeschlossen. So wie beispielsweise in den Quartieren Innenstadt-West und City-West. Das sind zwei Areale, die momentan aufgrund der vielen Bauarbeiten für die Kombilösung ganz besonders im Fokus der Karlsruherinnen und Karlsruher stehen. Trotzdem ist es notwendig, die Viertel auch unter städtebaulichen Gesichtspunkten zu betrachten, letztlich weiterzuentwickeln und auf neue Entwicklungen zu reagieren. Nicht zuletzt nehmen auch soziale Aspekte eine gewichtige Rolle ein. Prozesse dieser Art werden auch angeschoben, um zu verhindern, dass durch gesellschaftliche Negativ-Entwicklungen ein Viertel an Attraktivität verliert.

Zwischen 2003 und 2012 konnten in der Innenstadt-West und von 2006 bis Anfang 2014 in der City-West zahlreiche Maßnahmen umgesetzt werden – sowohl im öffentlichen als auch im privaten Raum. Realisiert werden konnten diese Vorhaben im Fall der Innenstadt-West mit Mitteln aus dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ (SSP). In der City-West wurden Gelder aus dem Stadterneuerungsprogramm (SEP) von Bund und Land eingesetzt. Grund dafür waren die unterschiedlichen Ausgangslagen beider Gebiete nach der Vorbereitenden Untersuchung.

In beiden Sanierungsgebieten konnten Straßenzüge neu geordnet, modernisiert und damit aufgewertet werden. Diese Straßenabschnitte entsprechen jetzt den heutigen Bedürfnissen von Autofahrern, Radfahrern und Fußgängern gleichermaßen. Besonders bedeutsam und erfolgreich im Bereich der Innenstadt-West war die Umgestaltung des Leopoldplatzes inmitten des Gebietes. Auch die Zahl der Modernisierungen im privaten Raum kann sich sehen lassen: In 80 Wohnungen und Gebäuden konnten mit Fördermitteln Aufwertungen erzielt werden. Besonders hervorzuheben sind innerhalb des Sanierungsprozesses die Aktivitäten im sozialen Bereich. Vereine, Institutionen und viele

Bürgerinnen und Bürger wurden über so genannte Mikroprojekte des Bund-Länder-Programms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ angesprochen. Durch die vielen Projekte konnte der soziale Zusammenhalt im Quartier nachhaltig gestärkt werden.

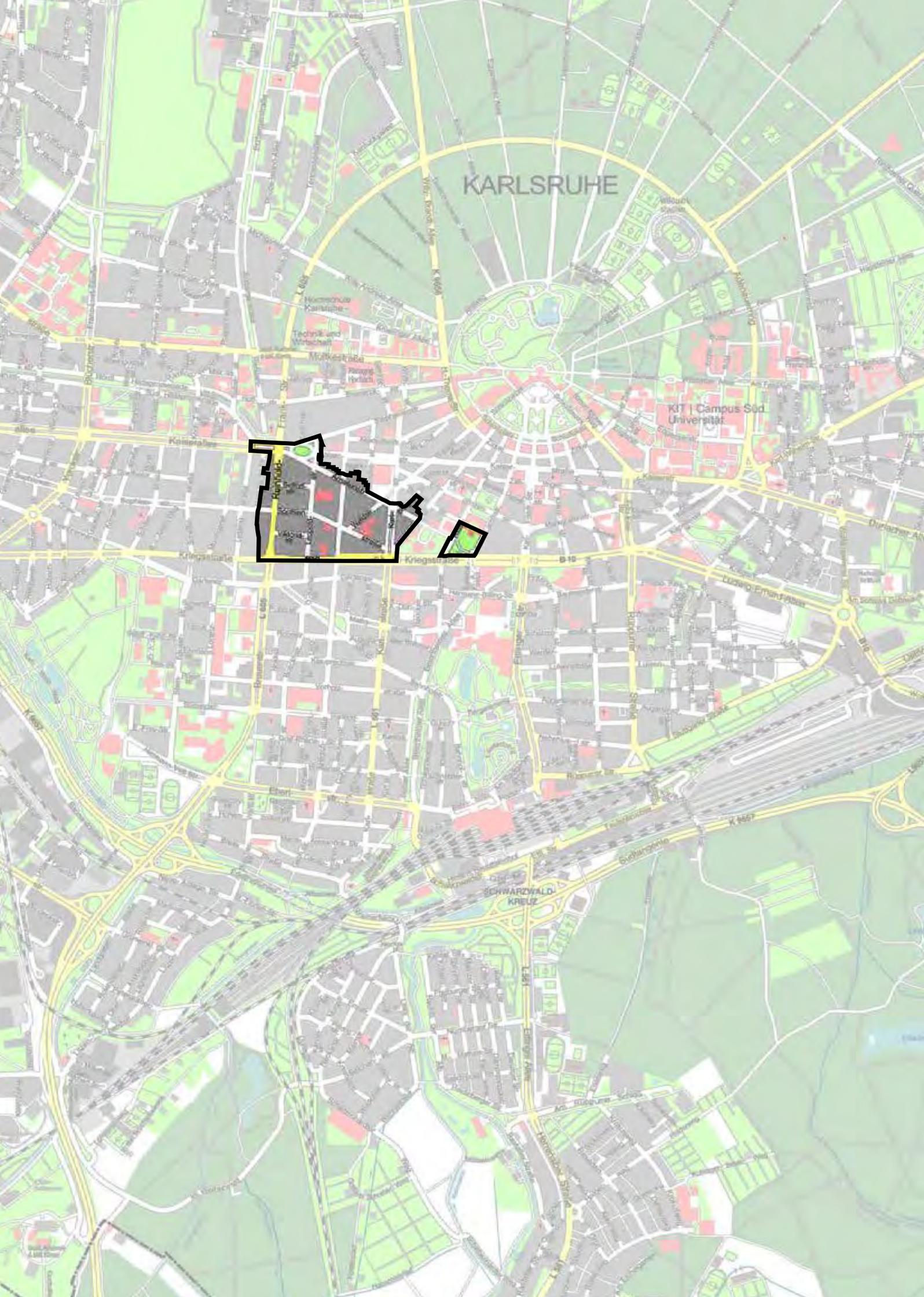
In der City-West standen vor allem die Lieferhöfe im Fokus. Sie wurden durch die verschiedensten Maßnahmen aufgewertet. Beispielsweise ist der Passagehof nach der umfangreichen Umgestaltung ein beliebter Treffpunkt mit deutlich verbesserter Aufenthaltsqualität. Hervorzuheben sind auch die einheitlichen Designelemente an den Zugängen, die teilweise angebracht werden konnten. Hervorzuheben ist auch die Sanierung und damit auch der langfristige Erhalt des ältesten noch existierenden Hauses in der Karlsruher Innenstadt in der Waldstraße. Dort wurde großes Engagement in Verbindung mit Verantwortung für die geschichtliche Bedeutung des Ortes eingebracht.

Wie in anderen Sanierungsgebieten auch, konnten nicht alle Vorhaben umgesetzt werden – aus ganz unterschiedlichen, aber nachvollziehbaren Gründen. Beispielsweise war der Zeitraum von sieben Jahren für eine Umgestaltung der Reinhold-Frank-Straße zwischen Kaiserallee und Kriegsstraße wegen der schwierigen Eigentumsverhältnisse zu kurz. Andere Maßnahmen wurden zurückgestellt, weil der Bau der Kombilösung weitere Veränderungen mit sich bringen wird. In der City-West war es vor allem schwierig, die Eigentümer in Form von Immobilienfonds oder große Immobiliengesellschaften zu einer Beteiligung zu bewegen.

Mit dem vorliegenden Abschlussbericht sind die Sanierungen zwar formal beendet. Die Veränderungen im öffentlichen Raum, die modernisierten Wohnungen und das Anstoßen sozialer Aktivitäten sind Ergebnisse, die dazu geführt haben, dass beide Sanierungsgebiete heute auch wieder als attraktive Wohngebiete in unmittelbarer City-Nähe gelten.



Dr. Frank Mentrup
Oberbürgermeister

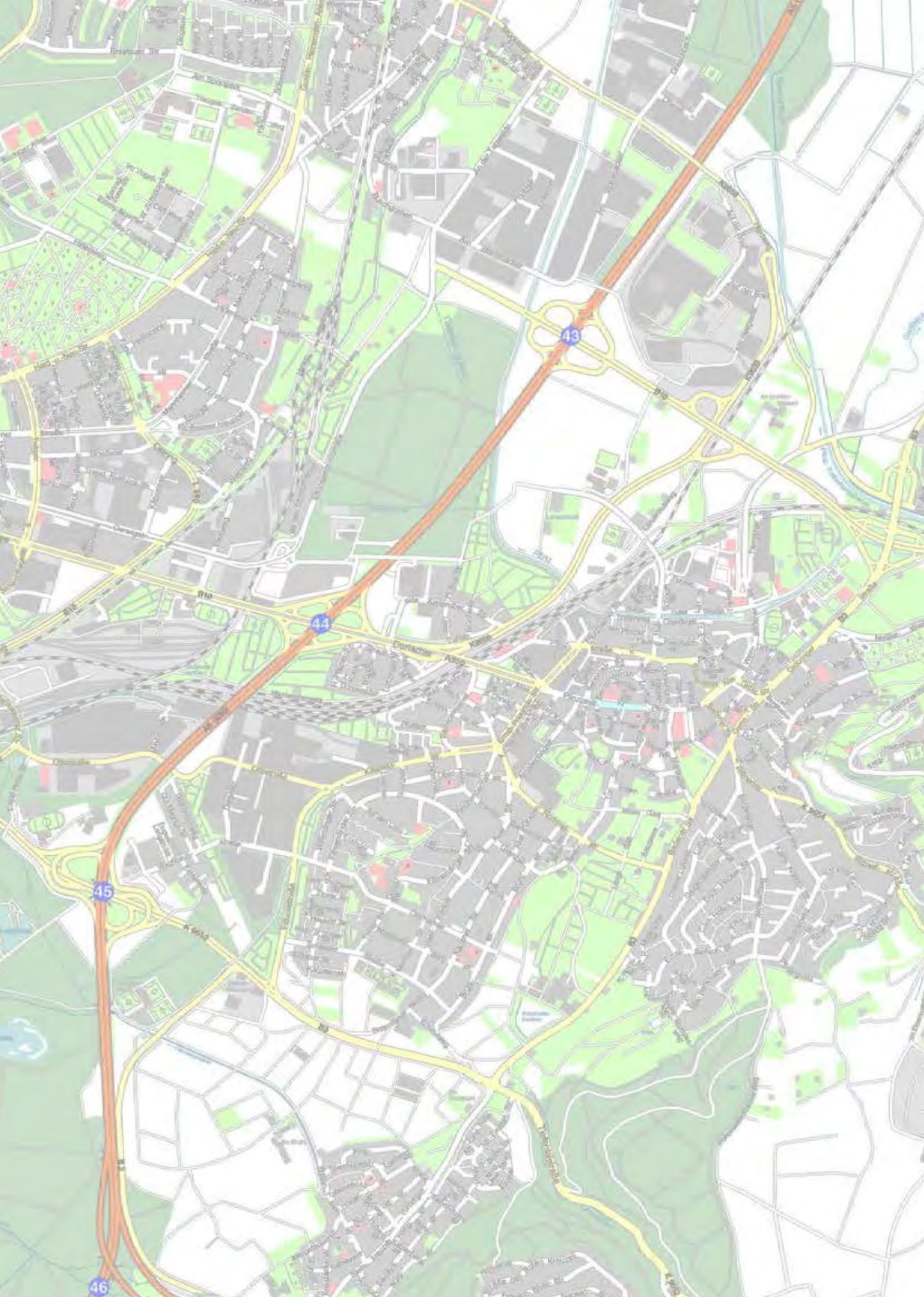


KARLSRUHE

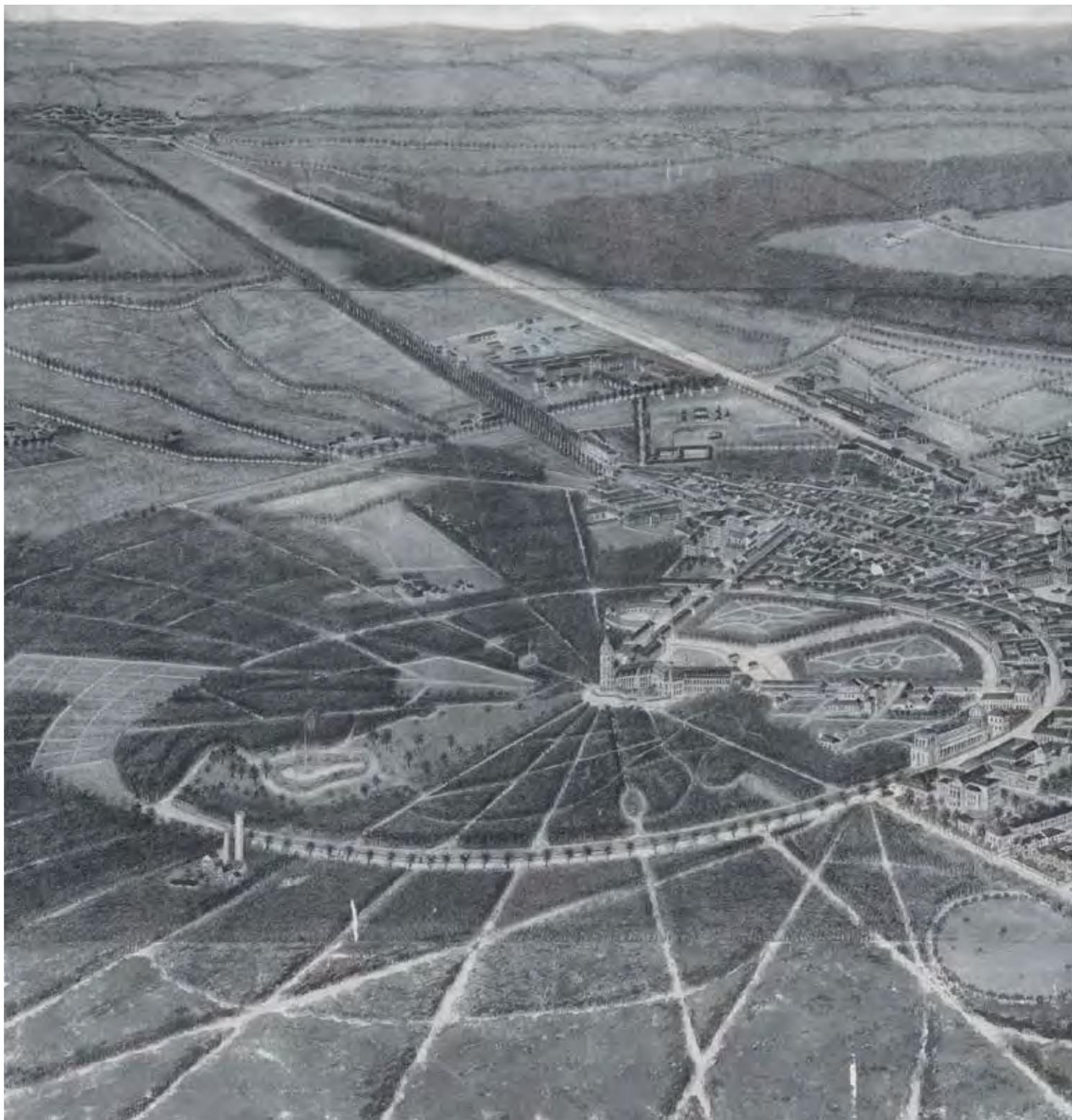
KIT | Campus Süd
Universität

SCHWARZWALD-
KREUZ





Karlsruhe aus der Vogelperspektive, Lichtdruck, Datum unbekannt
Stadtarchiv: 8_PBS_XVI_255



Innenstadt-West – Die Historie

Zug um Zug wurde die Stadt größer -
ein Sprung in die Geschichte





Leopoldplatz, Teilansicht mit Brunnen, vor 1896
Stadtarchiv: 8_PBS_oXIIIb_144



Amalien-, Karls- und Kriegsstraße, Stadtplan von 1836
 Stadtarchiv: 8_PBS_XVI_168

Innenstadt-West – Die Historie

Ein „gefälliges Äußeres“

Aus dem Todesjahr Weinbrenners ist ein Situationsplan enthalten, auf dem die Bebauung entlang der Herrenstraße, Karlstraße, Waldstraße und Amalienstraße zu erkennen ist. Die Amalienstraße endet an einem Podest im Nymphengarten. 1817 war das Mühlburger Tor an die Stelle gerückt worden, die heute noch den Namen des Bauwerks trägt. Für Weinbrenner war klar, dass die westliche Stadterweiterung zur Folge haben würde, dass die bauliche Entwicklung der Stadt nun nicht mehr symmetrisch

verlaufen und nicht mehr den Marktplatz, die alte Mitte der Stadt, zum Schwerpunkt haben würde. Der anhaltende Bevölkerungsanstieg verschob die bisherigen Grenzen der Stadt immer weiter. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts lebten 26.000 Einwohner in Karlsruhe, was auch zum Ausbau der Blöcke westlich der Karlstraße führte. Die Hirschstraße wurde 1832 und 1836 in Richtung Süden verlängert. Schon im Buch „Karlsruhe und seine Umgebungen“ von Eugen Huhn aus dem Jahr 1843 wird unter anderem der Amalien- und der Stephaniestraße ein „gefälliges Äußeres“ attestiert.



Stadtplan, 1885
Zweite Stadterweiterung: Die Weinbrenner-Stadt,
einfache Skizze nach dem Weinbrennerplan von 1822
Stadtarchiv: 8_PBS_XVI_256



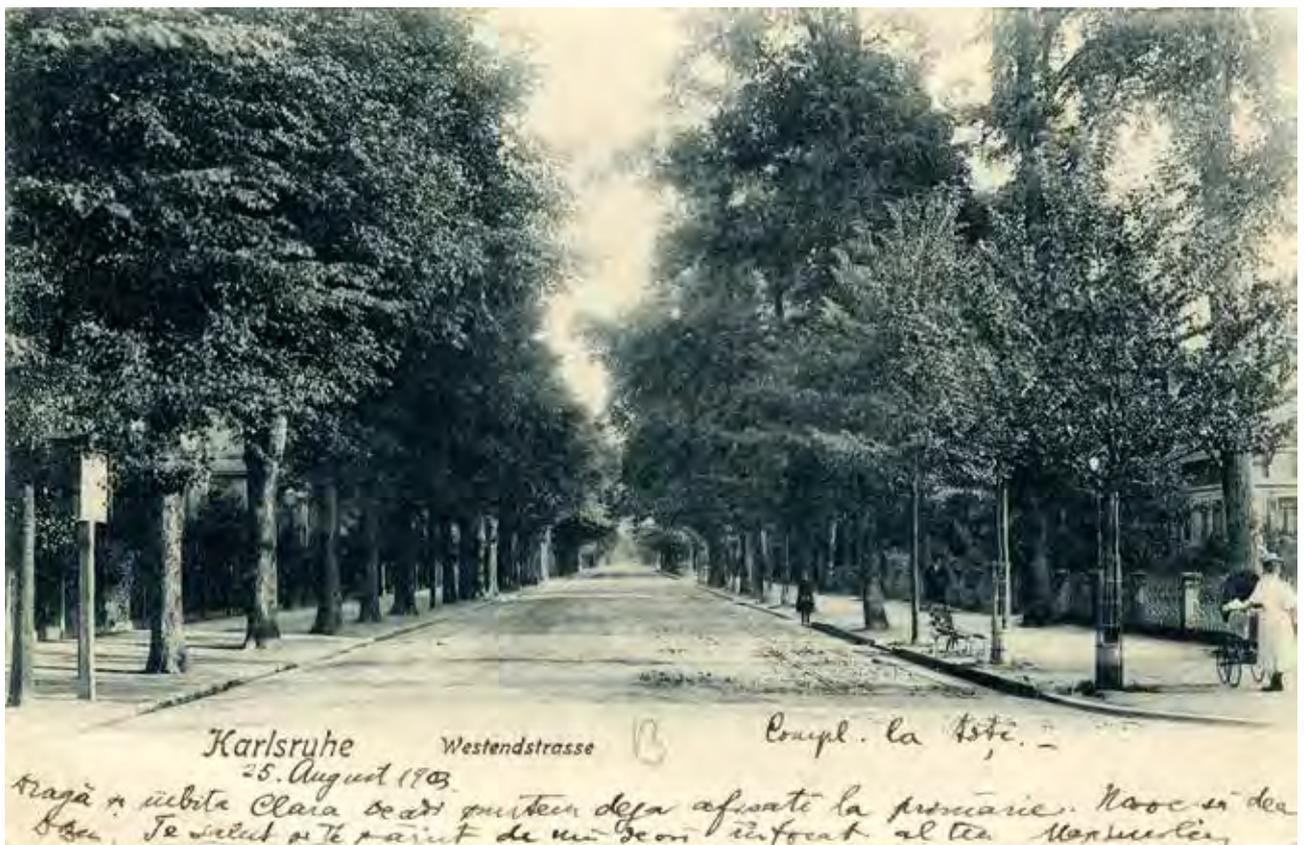
Oben - Amalienstraße, Partie westlich der Douglasstraße, um 1910
Stadtarchiv: 8_PBS_oXIIIb_03

Unten: Sophienstraße, Ansicht Karlstraße, Blick nach Westen
mit Künstlerhaus und von Berckholtz'schem Garten, um 1910
Stadtarchiv: 8_PBS_oXIIIb_274

Innenstadt-West – Die Historie

Die Stadt rückte nun allmählich an die Kriegsstraße heran, die um 1800 als Umgehungsstraße für die Truppen Napoleons und deren Munitionstransporte gebaut wurde. Durch die Verlagerung des Bahnhofes an die Kriegsstraße siedelten sich auf der südlichen Seite der Kriegsstraße Gewerbebetriebe an wie die Maschinenfabrik Kessler oder die Eisengießerei. Auch westlich der Westendstraße (ab 1945 Reinhold-Frank-Straße) siedelte sich Gewerbe an. Hier entstanden vor allem Bierkeller. Die Eisenbahntrasse nach Maxau und

Mannheim führte westlich der Westendstraße vorbei. Heute ist der Trassenverlauf noch an den Grundstückszuschnitten an der westlichen Grenze des Sanierungsgebiets und an der Hans-Sachs-Straße zu erkennen. Die Stadtweiterungen südlich der Kriegsstraße und westlich der Westendstraße wurden in orthogonaler Blockstruktur vorgenommen – heute zu erkennen an der Weststadt und an der Südweststadt. In einem Plan von 1892 ist schon das ganze Sanierungsgebiet als bebaut eingezeichnet.



Westendstraße, heutige Reinhold-Frank-Straße, 1903
Stadtarchiv: 8_PBS_oXIIIb_599



Leopoldplatz, Teilansicht mit
Brunnen, vor 1896
Stadtarchiv: 8_PBS_XIIIb_20

Leopoldplatz mit neuer Straßen-
pflasterung - vor der Sanierung

Innenstadt-West – Die Historie

Oft nur noch Ruinen

Prägend für das Sanierungsgebiet ist der Leopoldplatz. Er entstand 1889 im Zuge der Verlagerung des Schlachthofs in den Osten der Stadt. Unter den Anwohnenden der umliegenden Straßen hatten sich die Proteste gegen die Geruchsbelästigung gemehrt. Zudem wurde in dem Quartier dringend eine neue Schule gebraucht, die - wie der Platz - den Namen des 1852 verstorbenen Großherzogs Leopold erhielt. Östlich des Leopoldplatzes entstand das Hausmeisterhäuschen; die seinerzeitigen Wohnhäuser auf der Nordseite sind bis heute erhalten (zum Leopoldplatz siehe auch Kapitel „Der Leopoldplatz“). Um 1900 wurde die alte Infanteriekaserne am Europaplatz abgerissen und durch das Reichspostgebäude, die heutige Post-Galerie, ersetzt. Zudem entstand der Stephanplatz.

Während des Zweiten Weltkriegs wurden große Teile des Sanierungsgebiets schwer beschädigt oder zerstört – so beispielsweise die gesamte Westendstraße. Bombenangriffe in der Nacht vom 2. auf 3. September 1942 sowie am 27. September und 4. Dezember 1944 hinterließen vielfach nur noch Ruinen. Der Wiederaufbau erfolgte meist im Sinne der vorgegebenen Blockrandbebauung. 50er- und 60er-Jahre-Gebäude ergänzen heute das architektonisch vielfältige Bild des Sanierungsgebiets.

Amalienstraße Ecke Karlstraße



Innenhof Sophienstraße

